

Die Zeitung erscheint täglich Abends. — Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inseptionsgebühr für den Raum einer Seite 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Spanien. (A Paris.) — **Großbritannien.** — **Frankreich.** (* Paris; † Paris; * Lyon.) — **Deutschland.** (* Aus Sachsen; Stuttgart; * Kassel; Darmstadt; Hohenzollern-Sigmaringen.) — **Preußen.** († Berlin; * Berlin; * Königsberg; ** Posen; ** Berlin.) — **Schweiz.** (Δ Bern.) — **Italien.** († Rom.) — **Rußland und Polen.** († Petersburg.) — **Griechenland.** (** Athen.) — **Handel und Industrie.** — **Erfindungen.**

Spanien.

A Paris, 24. Dec. Die madriider ministeriellen Blätter kündigen an, daß der Finanzminister, trotz der durch den Aufstand von Barcelona herbeigeführten außerordentlichen Ausgaben, Mittel gefunden habe, den Beamten und Pensionairen des Schatzes eine Zahlung zur Feier des Weihnachtsfestes machen zu lassen. — Der bisherige Generalcapitain von Madrid, General Seoane, ist nach Barcelona berufen, um dort das Commando aus den Händen des Generals van Halen zu übernehmen. An seine Stelle in der Hauptstadt tritt der General Ferraz, bisheriger Generalinspector der Cavalerie. Ob auch Hr. Gutierrez abberufen werde, ist noch sehr ungewiß; der Patriota widerspricht dem Gerüchte, kraft dessen Hr. Inigo an seine Stelle treten sollte. Dasselbe Blatt erklärt die Nachricht von dem Unwohlsein und einem zweimaligen Ueberlasse des Regenten für eine Unwahrheit. — Dem herben Tadel der französischen Blätter über das Bombardement von Barcelona und über die gegen die als Theilnehmer an demselben verurtheilten Individuen getroffenen Maßregeln sehen die Organe des madriider Cabines die Verweisung auf die Repressionsmaßregeln entgegen, welche die französische Regierung in den größten und reichsten Städten des Landes angewendet hat, die Schlächtereien in der Straße Transnonain, die Niederschmetterung der verhungerten Seidenweber durch Kartätschenschüsse in den Straßen von Lyon &c. Dazu citirt der Patriota die eben nach Madrid gelangte Notiz von der Ausstellung am Pranger, welche gegen die Tumultuanten von Clermont, deren Schuld jedenfalls keine sehr schwere war, erkannt und vollzogen ist. Wenn man der französischen Regierung nicht vorwerfen kann, daß sie in Folge der bürgerlichen Unruhen seit 1830 unnöthiges Blut auf dem Schaffot vergossen habe, so ist es doch vollkommen wahr, daß sie alle übrigen Mittel der Repression in demselben Maß angewendet hat, wie jede andere nicht geradezu barbarische Staatsgewalt, die ihre Existenz gegen Gewaltangriffe zu verteidigen hat. Was man über die Behandlung der politischen Gefangenen auf dem Mont St. Michel, in Doullens &c. hört, ist vielleicht sogar geeignet, starke Zweifel an der Humanität und Großmuth der Regierung gegen ihre besiegten Feinde zu erregen. — Das oberste Kriegs- und Marinetricunal hat seinen Ausspruch in der Zurbano-Lefevre'schen Sache gefällt. Der Inhalt desselben ist noch unbekannt, soll aber gewissen Andeutungen zufolge dem General Zurbano günstig sein. — Das Ayuntamiento von Barcelona hat durch eine vom 15. Dec. datirte Proclamation die städtischen Wahlen auf den 18. Dec. ausgeschrieben. Von einer Aufhebung des Belagerungszustandes für diesen Tag war keine Rede mehr; sie ist wenigstens bis zum 17. Dec. Abends nicht erfolgt. Die vor mir liegenden Blätter, welche die Nachrichten bis zu diesem Zeitpunkt enthalten, sprechen nicht von der Verhaftung des Hrn. Gibert, welche nach dem Journal des Débats bloß erfolgt sein soll, damit dieser Mann, dessen Gesinnungen der Regierung mißfallen, nicht zum ersten Alcalde erwählt werde. — Eine Bekanntmachung des Generalstabes der catalonischen Armee veröffentlicht die Namen von 18 Offizieren, welche unter dem Artikel 1 des Bando des Generals van Halen vom 4. Dec. begriffen seien, und denen daher Niemand Zuflucht geben könne, ohne sich der Todesstrafe auszusetzen. Auf diesem Verzeichnisse befindet sich auch der Name des Don Juan Antonio de Uinas in seiner Eigenschaft eines in Ruhestand versetzten Artilleriehauptmanns. — Es heißt, daß 40,000 M. Truppen in Catalonien bleiben werden. — Die Citadelle von Barcelona soll bis Ende Januar wiederhergestellt sein.

Großbritannien.

London, 23. Dec.

Der Globe hebt hervor, daß die allgemeine Besprechung der Möglichkeit einer neuen Veränderung der Getreidegesetze jetzt

hauptsächlich von den Tories und den Anhängern des Ministeriums angeregt werde. „Offenbar, sagt dieses Journal, naht jetzt der Zeitpunkt, den Hr. v. Raumer prophezeite, indem die Getreidegesetze unter Bestimmung der Pächter selbst oder wenigstens ohne Widerspruch von ihnen beseitigt werden.“

— Die Times enthält folgende Travestie der eiteln Prahlerei, mit der die Franzosen die Besetzung der Marquesas Inseln ankündigten und noch fortwährend besprechen: „König Jotete hat sich der französischen Krone unterworfen, wie auch die zahlreichen Stämme der Neious, und man erwartet, daß auch der König von Uapou, der zu Hakahau lebt, ohne der wichtigen Insel Rukuhiva zu erwähnen, nächstens deren Beispiel folgen werde. König Jotete hat seinen ältesten Sohn als Geißel für seines Vaters gutes Betragen gegeben, oder vielmehr dieser junge Herr ist dazu genommen worden. Temoana, König der Neious (wir bitten unsere Leser um Verzeihung, wir bitten sehr um Verzeihung, wir sehen, es muß heißen, Taioaes), Temoana sollten wir gesagt haben, König der Taioaes «ist bereits mit einer Oberstenuniform bekleidet und trägt Schuhe.» Admiral Dupetit-Thouars gab ihm «eine rothe Uniform, ein paar Oberstenepaulettes, ein Hemd (blos eins?) und ein paar Beinkleider», und der arme Mann tauschte seinen Namen mit Hrn. Collet, dem Offizier, der als Oberbefehlshaber am Meerbusen von Rakapehi bleiben soll. Man erwartet schnellst eine neue Sendung von Beinkleidern und Unterrocken vom Handelsminister. Der König Temoana ward, wie es scheint, beim Anblicke der letzteren (leider nicht der ersten) Kleidungsstücke, die ihm bei gewissen Privatvorstellungen auf der französischen Fregatte zu Gesicht kamen, dermaßen ergriffen, daß er nicht ruhte, bis ihm ein Unterrock für seine Frau gemacht worden. «Wir eilten, sagte der große ebenwol Politiker wie Staatsökonom Dupetit-Thouars, wir eilten, seinen Wunsch zu erfüllen, überzeugt, daß dies das beste Mittel sei, ihn für uns zu gewinnen. Indem wir ihnen Bedürfnisse erregen, werden wir ihnen unentbehrlich.» Admiral Dupetit-Thouars erregt das Bedürfnis der Unterrocke, was wir in Polynesien bereits allgemein glaubten, und denkt, «wir», d. h. der Admiral und die französische Regierung, werden dadurch den Insulanern unentbehrlich werden. Auch hat er nicht wenig Verdienst um König Temoana's individuellen Geschick. Nachdem er, wie er selbst berichtet, Se. Maj. erst in Besitz einer Frau für den Unterrock gesetzt, wäre es grausam gewesen, ihm das Privilegium, einen Unterrock für die Frau zu liefern, abzuschlagen. Dennoch vermögen wir nicht ganz die Hoffnung aufzugeben, daß die königliche Familie am Ende ihre Bestellungen in Manchester machen werde. Wir können dem König Temoana die Versicherung geben, daß Admiral Dupetit-Thouars in Bezug auf Kattun neben Hrn. Cobden ein Nichts ist. Bald hätten wir aber König Jotete vergessen, den zweiten neuen Bundesgenossen der Krone Frankreich. König Temoana unterwarf sich der französischen Botmäßigkeit unter der Bedingung, daß seine Frau für ihn den Hauptstückerling der Taioaes entrisse. König Jotete mit seiner Insel Tahuata war eine seltsamer gemachte Eroberung und verräth in dem französischen Admiral merkwürdigere Begriffe vom Völkerrecht, als wir je in der Geschichte gefunden haben. Etwa vier Monate vor seiner Ankunft in Tahuata war ein amerikanisches Schiff nach mehrtägigem Umhertreiben aus Mangel an Lebensmitteln an einer benachbarten Insel gelandet, wo man es aber mit Flintenschüssen empfing und ihm einen Matrosen tödtete. Dann kam es nach Tahuata, wurde aber hier, sagt der Admiral, nicht viel besser empfangen, denn der König nahm der Mannschaft die Kleider und das Boot, mit dem sie ans Ufer gefahren. Bald darauf nahm ein Walfischfahrer sie mit, und sie drohten dem König eine nachdrückliche Bestrafung von ihrer Regierung. Einige französische Missionare machten dies demselben am Ende verständlich, und als die Franzosen ankamen, war er in großer Besorgniß über diesen Vorfall. «Er bat um meinen Schutz, berichtet der Admiral, und ersuchte mich, bei meiner Abfahrt einen Theil der Mannschaft und der Kanonen dort zu lassen.» Nachdem der König von Tahuata sich also wie ein diebischer Schurke, der er war, gegen die Amerikaner betragen, wendete er sich an die Tapferkeit der Franzosen um Abwendung der wohlverdienten Züchtigung, die Jonathan ihm zu ersparen allerdings nicht der Mann ist. Man sollte denken, die Tapferkeit der Franzosen würde darüber ergehen sein, Taschendiebe zu schirmen; allein was sagt sie?